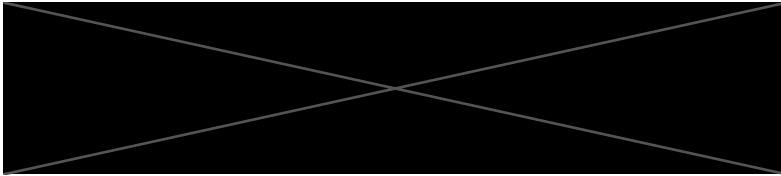




BDE

Kreislauf. Wirtschaft. Zukunft.

BDE | Von-der-Heydt-Straße 2 | 10785 Berlin



Per E-Mail

Dr. Andreas Bruckschen
Hauptgeschäftsführer

Tel.: +49 30 590 03 35-30
Fax: +49 30 590 03 35-36
bruckschen@bde.de

20.05.2026

Verhandlungen zum Mehrjährigen Finanzrahmen 2028-2034 (MFR) – Forderung nach separatem Budget für die Förderung der Kreislaufwirtschaft in der EU

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft, der die privaten Recyclingunternehmen vertritt, begrüßt, dass im neuen EU-Haushalt die EU-Finanzierungsprogramme ein kohärentes Ganzes bilden sollen, das die europäische Zusammenarbeit in vorrangigen Bereichen wie Wettbewerbsfähigkeit, Sicherheit, Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit sowie wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt voranbringt.

Aus unserer Sicht fehlt dabei jedoch ein Fokus auf die Kreislaufwirtschaft und insbesondere auf das Recycling von Abfällen, durch das Roh- und Wertstoffe im Stoff- und Wirtschaftskreislauf gehalten und Treibhausgasemissionen vermieden werden. Ohne eine eigenständige Finanzierungssäule für die Kreislaufwirtschaft werden die Ziele Wettbewerbsfähigkeit, Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit nicht erreicht werden können. Wir bitten Sie daher nachdrücklich, sich in den Verhandlungen für den mehrjährigen Finanzrahmen 2028-2034 für ein verbindliches und eigenständiges Mindestbudget für die Kreislaufwirtschaft einzusetzen.

Zirkularität ist längst mehr als ein umweltpolitisches Ziel – sie ist ein Eckpfeiler der strategischen Autonomie und industriellen Wettbewerbsfähigkeit Europas. Der Clean Industrial Deal, der Kompass für Wettbewerbsfähigkeit sowie der Draghi-Bericht benennen sie übereinstimmend als wesentlich für die wirtschaftliche Resilienz. Erklärtes Ziel ist es, bis 2030 eine weltweite Führungsrolle der EU in der Kreislaufwirtschaft zu erreichen – ein Anspruch, der durch den angekündigten Circular Economy Act sowie durch Präsidentin von der Leyen in ihrer Rede zur Lage der Union bekräftigt wurde.

Trotz dieser klaren strategischen Schwerpunktsetzung fehlt es an der entsprechenden finanziellen Unterstützung. Diese ist jedoch dringend und in erheblichem Umfang erforderlich: Ein aktueller Bericht der Europäischen Investitionsbank und der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Mittel für Ziele im Bereich der Kreislaufwirtschaft seit 2014 zwar mehr als verdoppelt haben, der relative Anteil aber weiterhin gering ausfällt; so standen im laufenden Finanzrahmen 22 Milliarden Euro für die Kreislaufwirtschaft den rund 662

BDE
Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft e.V.
Wirtschafts- und Arbeitgeberverband

BDE Berlin

Von-der-Heydt-Straße 2
10785 Berlin

Tel.: +49 30 590 03 35-0
Fax: +49 30 590 03 35-99

BDE Brüssel

Rue de la Science 41
1040 Brüssel, Belgien

Tel.: +32 2 548 38-90
Fax: +32 2 548 38-99

www.bde.de
info@bde.de

Commerzbank
IBAN DE47 1208 0000 4051 0269 00
BIC DRESDEFF120

USt-IdNr. DE 121 965 027
St.-Nr. 27 620 56593

Vereinsregister Nr. VR 22240 B
Lobbyregister Nr. R000729

EU Transparency Nr.
015415038748-78



BDE

Kreislauf. Wirtschaft. Zukunft.

Milliarden Euro für klimabezogene Projekte insgesamt gegenüber. Mit 93 % stammt der weit überwiegende Teil der aktuellen Investitionen aus der Privatwirtschaft – beim Beitrag der öffentlichen Hand besteht somit erheblicher Nachholbedarf. EIB und GD Umwelt stellen fest, dass zwischen 2025 und 2040 zusätzlich 1,229 Billionen Euro, also rund 82 Milliarden Euro pro Jahr, mobilisiert werden müssten, um die Ziele des Circular Economy Action Plans zu erreichen. 27 % dieses Investitionsbedarfs der Kreislaufwirtschaft entfallen auf die End-of-Life-Phase, d.h. die Sammlung, Sortierung und das Recycling von Abfällen.

Verschärft wird die Investitionslücke durch den erheblichen wirtschaftlichen Druck, unter dem die Recyclingwirtschaft in der EU derzeit steht. Stark gestiegene Energiepreise belasten die Margen energieintensiver Recyclingprozesse erheblich. Hinzu kommen im Kunststoffsektor Importe von (vermeintlich) recycelten Stoffen aus Drittstaaten, die aufgrund niedriger Umweltstandards und Energiekosten in den Herkunftsstaaten wesentlich günstiger angeboten werden können, oder bei denen es sich tatsächlich gar nicht um recycelte Stoffe handelt, sondern um falsch deklarierte günstige Neuware. Bereits jetzt entsteht ein spürbarer Kapazitätsverlust: Recyclinganlagen müssen Investitionen in Technik und Instandhaltung zurückfahren oder den Betrieb ganz einstellen. Ohne gezielte öffentliche Unterstützung über den MFR riskiert die EU genau die Infrastruktur zu verlieren, die für das Erreichen strategischer Autonomie und der Nachhaltigkeits- und Klimaziele unerlässlich ist.

Investitionen in die Kreislaufwirtschaft können vorrangig über den Fonds für Wettbewerbsfähigkeit unterstützt werden, der nach derzeitigem Haushaltsentwurf 43 % seines Budgets für Ziele im Bereich Klima und Umwelt aufwenden muss. Es fehlt jedoch an konkreten Zielvorgaben und Zuweisungen für bzw. an die Kreislaufwirtschaft und insbesondere das Recycling von Abfällen. **Im Interesse eines resilienten und unabhängigen Binnenmarktes sind höhere Investitionen in die Kreislaufwirtschaft – öffentlich wie privat – unverzichtbar. Wir fordern Sie daher eindringlich auf, sich in den anstehenden Verhandlungen für ein verbindliches und eigenständiges Mindestbudget für die Kreislaufwirtschaft einzusetzen.**

Die finanziellen Mittel für ein Kreislaufwirtschaftsbudget im Rahmen des MFR könnten zum einen aus dem EU ETS gewonnen werden, das weiterhin das „Rückrat“ der EU-Eigenmittel bilden soll. Sofern die thermische Abfallbehandlung und eventuell die Deponierung von Siedlungsabfällen in das EU ETS aufgenommen werden, was derzeit geprüft wird, sollten die daraus generierten Einnahmen der Kreislaufwirtschaft zugute kommen. Zum anderen könnte das Budget aus den Kunststoff-Eigenmitteln gemäß Art. 2 Abs. 1 lit. c) des Beschlusses (EU, Euratom) 2020/2053 des Rates über das System der Eigenmittel der Europäischen Union finanziert werden.

Für Rückfragen und einen weiteren Austausch stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Andreas Bruckschen
Hauptgeschäftsführer

Dr. Christian Suhl
Geschäftsführer / Syndikusanwalt,
Leiter der Brüsseler Vertretung